

DEQA-VET Jahresfachtagung 22. September 2009

Markt 2 – Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung

Zusammenfassung

Qualitätssicherung ist ein Thema, das zunehmend Einzug in die betriebliche Ausbildungspraxis hält. Gleichzeitig zeigten die in den Impulsreferaten von R. Fink (Siemens AG München) und H.-H. Lücke (KME Germany Osnabrück) vorgestellten Beispiele für ausbildungsbezogene Qualitätssicherungssysteme wie auch die von Th. Ressel (IG Metall Frankfurt) u.a. auf den letzten DGB-Ausbildungsreporten gründenden thesenhaften Einschätzungen zum Stand der Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildungspraxis, dass bislang vorwiegend größere Unternehmen das Themenfeld systematisch angehen.

Entsprechend konzentrierte sich ein wesentlicher Diskussionsstrang auf die Frage, wie es gelingen kann, Qualitätssicherungskonzepte auch in kleineren und mittleren Unternehmen – die letztendlich den Großteil der Ausbildungsplätze im dualen System stellen – zu verankern. Dabei wurde deutlich, dass es nicht darum gehen kann, die betriebliche Ausbildung mit weiteren Standards zu überziehen. Vorrangiges Ziel müsse vielmehr sein, auf eine bessere Umsetzung der im BBiG / in der HwO und in den Ausbildungsordnungen bereits vorhandenen Standards hinzuwirken. Insbesondere sollten kleineren und mittleren Unternehmen Instrumente an die Hand gegeben werden, die sie bei der systematischen Planung und Überwachung des Ausbildungsverlaufes unterstützen.

Ein weiterer Diskussionsstrang bezog sich das Verhältnis von interner zu externer Evaluation / Begutachtung betrieblicher Qualitätssicherungssysteme. Grundsätzlich wurde die Gefahr gesehen, dass – unabhängig davon, ob eine interne oder externe Überprüfung erfolgt – jedes Qualitätssicherungssystem „rein formal abgearbeitet“ werden kann bzw. nur dann „zum Leben erwacht“, wenn der nächste Besuch des Auditor ansteht. Statt einer externen Begutachtung (etwa durch eine Zertifizierungsstelle) wurde angeregt, sich auf kollegialer Ebene - im Sinne eines Peer-Review-Verfahrens - Rückmeldung zu dem eigenen Qualitätssicherungskonzept einzuholen. Dadurch würden zum einen wechselseitige Lern- und Kooperationsprozesse in Qualitätsfragen angestoßen. Zum anderen würden sich dadurch auf längere Sicht branchen- oder regionsspezifisch vergleichbare, und vor allem akzeptierte Standards herauskristallisieren, weil sie nicht von außen vorgegeben, sondern von innen gewachsen sind.

DEQA-VET könnte diesen Prozess befördern, indem es dabei hilft, Betriebe miteinander in Kontakt zu bringen, die an einem solchen wechselseitigen Feedback interessiert sind.